

Halle und Umgebung.

Halle, 16. November.

Revisionsverband gewerblicher Genossenschaften e. V., Halle (Saale).

Der 17. ordentliche Verbandstag dieses Verbandes wurde am 12. November im „Reichshotel“ abgehalten. Herr Verbandsdirektor C. Friedrich, der die Vermählung leitete, begrüßte die erschienenen Vertreter der Behörden und die sonstigen Gäste, sowie die erschienenen Mitglieder der angeschlossenen Genossenschaften. In Vertretung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen sowie des Herrn Regierungspräsidenten zu Magdeburg war Herr Regierungsrat v. Schulz-Haumann erschienen. Als Vertreter des Hauptverbandes deutscher gewerblicher Genossenschaften in Berlin nahm Herr Verbandsdirektor Korhauß-Berlin an den Verhandlungen teil, ferner Herr Syndikus Stier-Weimar von der dortigen Handwerkskammer sowie die Herren Schönborn und Blume von der Handwerkskammer Halle. Die Beteiligung seitens der Genossenschaften war trotz des Krieges, welcher eine große Anzahl von Mitgliedern zur Fahne rufen hat, eine verhältnismäßig hohe. Vertreten waren 35 Genossenschaften.

Vor Eintritt in die Verhandlungen gedachte der Vorsitzende in kernigen Worten der Ereignisse seit Ende Juli, des Kriegsausbruches und der Ursachen des gewaltigen Völkerringens, dessen Ausgang für unser Vaterland, welches guttob trotz aller sonstigen Parteilagen jetzt völlig einig ist, nur ein ehrenvoller, glückseliger Friede sein könne, und brachte ein mit großer Begeisterung aufgenommenes Gosh auf Kaiser, Meer und Vaterland aus.

Aus dem Geschäftsberichte war zu entnehmen, daß in dem Verbands 42 Genossenschaften angehört und daß die Endergebnisse der Statistik für das Jahr 1913 folgende Zahlen aufweisen: Die Genossenschaftsmitglieder besaßen sich am 1. April 1914 auf 2990, die Gesamtmasse auf 1741 700 M., das Geschäftsausgaben der Verbandskasse betrug 98 917,15 M., das Geschäftsausgaben der Kreditgenossenschaften 493 747,10 M., das Geschäftsausgaben der Rohstoff- und anderen Genossenschaften 11 229,89 M. Die Rücklagen der Verbandskasse belaufen sich auf 18 592,47 M., die der Kreditgenossenschaften auf 84 830,58 M., der anderen Genossenschaften auf 79 065,67 M. Unter Berücksichtigung einzelner Abzüge haben sämtliche Firmen eine beträchtliche Erhöhung erfahren, moraus zu erkennen ist, daß die Verbands-genossenschaften in günstiger Weiterentwicklung begriffen sind. Szwilfen — seit 1. April d. J. — hat sich die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften um weitere 6 vermehrt, so daß zurzeit 48 dem Verbands angeschlossene sind. Die Bildung neuer Genossenschaften wird durch den Krieg nicht aufgehalten und seitens des Vorstandes besonders gefördert.

Zur Erleichterung der Kreditnot

Im gewerblichen Mittelstande hat der Revisionsverband in Gemeinschaft mit der ihm angeschlossenen Verbandsbank gewerblicher Genossenschaften mitgewirkt bei Befreiungen von der Belegung der öffentlichen und provinzialen Schwierigkeiten und dem Herrn Oberpräsidenten, den Herren Regierungspräsidenten und den Handwerkskammern Grundlätze unterbreitet, worüber die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Herr Direktor Thier äußerte sich über die Darlehensstellen der Reichsbank, Kriegskreditbanken, die Kriegskreditkassen für den gewerblichen Mittelstand, die Stellung der Preussischen Central-Genossenschafts-Kasse hierzu und die Stellungnahme des Revisionsverbandes.

Herr Regierungsrat Schulz-Haumann erklärte zu den Eingaben, daß er zu seiner Freude heben die Nachfrist erhalten habe, daß die Vorlage, die der Herr Oberpräsident dem Herrn Minister gemacht habe, im wesentlichen genehmigt seien und daher die bezüglichen Arbeiten alsbald würden beginnen können. Näheres hierüber würde bald bekannt gegeben werden.

Nachdem Herr Syndikus Stier-Weimar Bemerkenwertes betr. das Genossenschaftswesen im Bereiche der Handwerkskammer Weimar vorgetragen hatte, nimmt Herr Verbandsdirektor Korhauß (Berlin) zum Thema

„Der Krieg und die Genossenschaften“

das Wort. Von den Handwerkskammern sind im wesentlichen die Produktivgenossenschaften der Schneider, Rohschmied und Gattler große Aufträge zur Lieferung von Kriegsgüter erhalten und sich im allgemeinen bei Uebernahme der Arbeiten auch bewährt. Die Beilegung des Handwerkers an den Aufträgen der Verbandsverwaltung hätte eine weit bedeutendere sein können, wenn das Handwerk schon früher besser genossenschaftlich organisiert worden sei. Vieles sei auch auf diesem Gebiete noch zu leisten. Der Redner gab den Vertretern des Handwerkes die Mahnung mit auf den Weg, eilig an dem genossenschaftlichen Zusammenhange der Gewerbetreibenden zu arbeiten, da beim Fehlen von geeigneten Handwerkervereinigungen große Aufträge im Werte von Millionen den privaten Großfirmen zufallen. Es billigt nicht die Vorzüge einzelner Gewerbegruppen, die Kriegslage auszunutzen und prüft sich andererseits auch gegen die in einzelnen Gewerben unbedachtig gemachten Vorteile der Preisverteuerung aus. Im ganzen sei festzustellen, daß sowohl die Verbandsstellen und Kreditgenossenschaften, als auch die Rohstoff- und anderen Genossenschaften den Ausbruch des Krieges gut überstanden haben, und es sei auch zu erwarten, daß nach einem ehrenvollen Frieden die Genossenschaften ebenso und besser dastehen werden als vor dem Kriege. Unter dem Beifall der Vermählung schloß der Redner mit einem warmen Appell an die Pflichterführer der Genossenschaftsleiter seine trefflichen Ausführungen.

Herr Syndikus Stier-Weimar ergänzte die Ausführungen des Herrn Direktors Korhauß betreffend die Handwerkerleistungen in wirksamer Weise. Er betonte dabei insbesondere, daß vornehmlich Anmungen die Ausführung von Kriegsgüterleistungen hätten übernehmen können, wenn schon in Friedenszeiten Militärleistungen gegeben worden wären und wenn die Hauptproduktionsstelle des Deutschen Handwerkes und Gewerbestammes zu Hannover entsprechende Nachfrist von der Verbandsverwaltung erhalten hätte.

Sobann gab Herr Geschäftsführer Thier den Generalsekretär über die abgehaltenen Revisionen. Trotzdem die Verbandsleitung unaufrichtig bemüht ist, Verfahren gegen die vorsehenden Vorschriften vorzugeben, wurden durch die be-

wirkten Revisionen doch immer wieder bereits gerigte Fehler festgestellt. Die Vorschriften der §§ 30, 33, 39, 43, 49 und 63 Ges.-Gef. wurden ganz besonders vom Referenten der genauen Beachtung der Genossenschaftsberichte empfohlen. Auf verschiedene kaufmännische und verwaltungsmäßige Mängel in einzelnen Genossenschaften wurde ebenfalls hingewiesen.

Dem Verbandsvorstande wurde für den Kostenbericht, der in Einnahmen und Ausgaben mit 3773 M. abschließt, Entlassung erteilt.

An Stelle des ausgeschiedenen Herrn C. Grede wurde Herr Renner Richard Wollweber (Leiter der Einkaufsgenossenschaft der Friseur, hier) neu in den Verbandsaus-schluß gewählt.

Als Ort der nächsten Tagung des Verbandes wurde Erfurt bestimmt und mit Dankworten an die Erschienenen und herzlichsten Wünschen für den weiteren Verlauf der zu allgemeiner Befriedigung verlaufene Verbandstag geschlossen.

Der Kriegsfreiwillige.

(Aus dem Leben)

Mit siebzehn Jahren saßt du ins Feld,
Schlantschwitziges Kind und im Hosen ein Sed.
Nicht hielt dich das Aehlen der Mutter zu Maus,
Der Sturm in der Seele trieb dich hinaus.
Eine Spanne von Tagen rüberharrt dann,
Der Knabe ward Szwilgen, der Jüngling Mann.
Nun handest du drängen, um dich war der Tod,
Doch brachte nur ein s deiner Seele Not.
Du schrieist: „Berah, daß ich sollte dem Ruf,
O liebste Mutter, um Leid dir schreiß!“
Die Mutter gab Grub und Segen zurück
Und leste in Gottes Hand dein Gesuch,
Dah war deine Seele werde und lüht,
Doch der Segen der Mutter, er fand dich nicht.
Und wieder, wie oft auch die Hoffnung frog,
Schnellichs dein Fischen zur Heimat floz,
„Was schreißt du nicht, Mutter? Ein Wort von dir,
Das Wort der Berabung sende mir!“
Es irte zurück ins heimliche Land
Das Wort der Mutter, das nie dich fand.
Nun ließt du stumm auf der Ehre Sed,
Ein Feten Papier deine Sand noch hält.
Drauf steht: „Berah mir!“ erust und lächelt,
Der Segen der Mutter — er fand dich nicht
Kurt v. Koberscheidt.

Das Eiserne Kreuz.

Der Offiziers-Stellvertreter Bernhard Harms, Krobruff im Hause Centrus & Behr und Sohn des Direktors Harms hier ist in Anerkennung des tapferen Vorgehens gegen den Feind ert in Westen und dann im Osten mit dem Eisernen Kreuz geschmückt. Dem Oberarzt und Bataillonsarzt eines Reserve-Infanterie-Regiments Dr. Hans Rittler wurde das Eiserne Kreuz verliehen, weil er im heftigen Feuer ohne Rücksicht auf seine Person in ansofener Weise die Wunden verarzt hat. Dr. Rittler ist ein Sohn des verstorbenen hiesigen Fabrikanten Wilhelm Rittler.

Dr. M. Gittel, Offiziers-Stellvertreter, welcher vor längerer Zeit das Eiserne Kreuz erhielt, ist am 23. Oktober zum Leutnant und Kompagnieführer ernannt worden.

Die Beilegung der verstorbenen Frau Staatsminister Delbrück

Delbrück fand heute mittag 12 Uhr am dem hiesigen Stadt-gottesacker statt. Bei der Trauerfeier in der Kapelle hielt Herr Pastor Grüneisen die Gedächtnisrede. Hinter dem Sarge schritten Staatsminister Delbrück mit seinen beiden Söhnen und seinem Bruder Landgerichtspräsident Delbrück aus Prenzlau, der Oberpräsident für die Provinz Brandenburg, Vertreter des Berliner Magistrats, Regierungspräsident von Gersdorf, Oberbürgermeister Dr. Rine, Universitätskurator Dr. Meyer und andere Vertreter staatlicher Behörden. Die Beilegung erfolgte in dem Erbgebäude der Familie, das außerhalb der Schmibbügen im westlichen Teil des Stadtgottesackers belegen ist.

Die Umrechnungsverhältnisse für Postanweisungen nach den Niederlanden sind auf 100 Gulden = 189 M. und nach den Vereinigten Staaten von Amerika auf 100 Dollar = 468 M. nun festgelegt worden.

Die Briefbeilegung in Brüssel muß vorläufig durch deutsches Personal ausgeführt werden. Sie wird sehr erschwert dadurch, daß auf zahlreichen Sendungen die nähere Adressen nicht oder nur mangelhaft angegeben ist. Es liegt im Interesse der Absender und Empfänger, wenn bei allen Brief-und Sendungen nach Brüssel, auf den Sendungen an große Firmen, stets der Stadtteil, die Straße und die Hausnummer angegeben werden.

Der Bezirksausschuß für die Kriegsammlung der Angehörigen der Reichs-Poliz und Telegraphenverwaltung im Ober-Postdirektionsbezirk Halle (Saale) hat aus dem Ertrage seiner Sammlungen aus dem Monat November folgenden Vereinen ujm. Mittel überwiesen oder zum Ankauf von Liebesgaben bemilligt: Arbeitsauschuß in Halle für die Vereinigungsgarettzüge zur Infanterieabteilung derselben 1000 M., zum Ankauf von Liebesgaben für diese Jüge 400 M., Verein gegen Armut und Betteln in Halle zur Unterstützung der durch den Krieg ermerbtlos gewordenen Bürger und Bürgerinnen 500 M., Zu dem gleichen Zweck dem Ausschuh der Kriegshilfsstelle in Bad Köfen 150 M., der Kriegsnachsendepulanten in Eilenburg 100 M., dem Szwilfen Hilfsvereine in Naumburg (Saale) 150 M., dem Vaterländischen Frauenverein in Querfurt 100 M., der Vereinigung für Pflege der weiblichen Jugend in Schwabitz 150 M., dem Szwilfen Ausschuh zur Unterstützung der Kriegswunden in Sangerhausen 100 M., dem Magistrat in Wittenfels 150 M., dem Ausschuh der Kriegsnachsendepulanten in Zeitz 300 M., dem Magistrat in Düben 100 M., und dem Vaterländischen Frauenverein in Cönnern 100 M. Kandidat-Erich-Bataillone Nr. 3, 5 und 7 zum Ankauf von Wollschon 750 M. Be-

aminnen des hiesigen Telegraphenamts zum Ankauf von Wolle 75 M., Liebesgaben für das Feldpost- und Etappen-Telegraphenpersonal 80 M., Unterstützung der Ehefrauen von 6 im Felde stehenden Kriegern 160 M., ferner wurden im Monat Oktober noch verabsagt als Beileife für die Zentralstelle der Kriegshilfe der Poliz- und Telegraphenbeamtinnen in Berlin 700 M., für Liebesgaben für das Heer 100 M., in Wernburg 80 M. und für den Ankauf von 1 300 M. Die Gesamtsumme der Beileifungen aus der Sammlung des Ober-Postdirektionsbezirks Halle beträgt hiermit 10 915 M. Die Sammlung wird allmonatlich fort-geset.

Stadtkonzert. Heute abend 8 Uhr wird zum letztenmal die Meisteraufführung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ wiederholt werden. Morgen abend 8 Uhr gelangt „Immer feste druff“ zur Darleitung, und Mittwoch, den 18. November, am Fuß- und Betrag, findet bestimmt ein Sinfoniekonzert mit Walter S o m e r als Gast im Stadttheater statt. — Die verehrlichen Abonnenten seien nochmals darauf hingewiesen, daß die Beträge für die 2. Abonnements-laste des ersten Spielabschnittes beim Bankhaus Reinhold Steffner entgegengenommen werden.

„Immer feste druff!“ fand am Sonntag abend im Stadttheater tüchtigsten Beifall. Wir kommen auf das Stüd noch ausführlich zurück.

Walter Jahrensahs gastiert im Stadttheater. Der beliebteste Bonivant unseres Stadttheaters ist bekanntlich bei der Mobilmachung eingezogen worden und erlitt in Frankreich in den Schützengräben eine Verwundung, die glücklicherweise inzwischen geheilt worden ist, so daß er sich in kurzer Zeit von neuem zur Front begeben kann. Die kurze Pause, die er dadurch wahren hat, wird er benutzen, um als Beweise seiner Unabhängigkeit an die Stätte seiner alten Wirk-samkeit dem Stadttheater ein Gespielf abzuakuten, und zwar in Otto Erntis erfolgreichem Lustspiel „Kasemann als Erzieher“ als Kommen. Die Aufführung findet am Freitag, den 20. November, abends 8 Uhr, statt, und die Hallischen Theaterbesucher werden sich über die Gelegenheit nicht entgegen lassen wollen, den lebenswürdigen Dars-teller noch einmal vor seinem erneuten Eintritten ins Feld aufzutreten zu sehen.

Walter Somers Gespielf am Fuß- und Betrag im Stadttheater. Bekanntlich ist unser Somer, der seine Laufbahn bis zur jegigen großen Meisterschaft in Halle begann, wie so viele andere Bühnennünftler zum Meer eingezogen worden. Er hat jedoch von der vorgefertigten Behörde die Erlaubnis zum Singen erhalten, darf aber auch auf dem Kom-zerpodium die Uniform nicht mit dem Frod vertauschen, so daß er am Mittwoch seine Balladen im bunten Rok des Kaisers zum Vortrag bringen wird. Den Ertrag aller seiner Konzerte hat Kommerzieller Somer für die Sinfonievereine Gellener bestimmt und bisher bereits 7000 M. abzuführen können. Auch den Ertrag seines Konzertes hier in Halle hat er zu diesem edlen Zweck bestimmt. Der Umfang übrigens, daß die gewöhnlichen 6 Symphoniekonzerte des Stadttheater-Orchesters in diesem Jahre ausgefallen sind, dürfte die Musikliebhaber veranlassen, dem Sinfoniekonzert an sich ihre größte Anteilnahme entgegenzubringen. Es wird Beethoven's „Eroica“ und die „Fidelio“-Duerette unter Kapellmann Hans Wehlers Leitung, der auch Kommer am Klavier begleiten wird, zur Aufführung gelangen. Somer selbst wird, „Zwei Netze“ und „Drei Rabenber“ von Klüdbemann, „Milion“, „Kämpfers Ende“ und „Im Sturm“ von Fritz Rauffmann, „Der Jeltene Vater“, „Der gefangene Admira“ von Voeme zum Vortrag bringen.

Walhallatheater (Gespielf Josef Meles Bauernbeater). Der Ertrag der nächsten Kapern bleibt ein gleich großer, wie gestern wieder bei beiden nähere Häuser bemerkt. Heute wird die nachhaltige Bauernkomödie „Der Amerikaner“ von Bruno Reudenecker gegeben. Dienstag wird zum ersten Male aufgeführt „Die Thurnbacherin“, Schauspiel in 5 Akten von A. Grein. Verwundete Krieger haben freien Eintritt. Die neuen Kinematophnahmen von den Kriegshäuptältern erregen großes Interesse.

Der Nationalen Frauentag sind wieder Erträge aus einigen musikalischen Veranstaltungen überwiesen worden: vom Szwilfen Abend 70 M., von dem Konzert des Vereins der Musiklehrerinnen 200 M. und von einem Konzert der Märengeorgians-Vereinigung unter Leitung des Herrn Direktor Szwilfen 75 M. — Der Nationalen Frauentag ist fast Dank für diese Gaben, mit denen wieder mander Tag abgehalten werden kann.

Zum Bußtag und Totenfest. Tausende werden an dem beiden Festtagen die Friedhöfe und die Gräber ihrer Lieben besuchen, dabei insonderheit der Helben gedenken, die als Opfer des Krieges gefallen sind. Der Bibel- und Schriftensverein unter Leitung von Prof. D. Fang und vielen freiwilligen Helfern unternimmt, Predigten und Vorträge an den Eingängen der Friedhöfe vor zu nehmen und verteilt dieselben kostenlos. Es sind etwa 100000 Schriften dazu bereitgestellt. Redatoren von Professor D. Witte, Pastor Wagner, Pastor Niemöller, auch ein Traktat, bestehend aus Worten Scheiermeisters in der Kriegszeit 1806—13. Alle zu verteilenden Schriften sind mit besonderer Rücksicht auf den gegenwärtigen Krieg verfaßt.

Die Festpredigt, die seinerzeit Herr Pastor Knoblauch bei jener eindrucksvollen patriotischen Kundgebung an der Pauluskirche hielt, ist im Druck erschienen und für den Preis von 10 Pf. in Otto Hensels Sortimenten, Markt, zu haben. Der Ertrag kommt wohlthätigen Zwecken zugute.

Religiöse Vorträge. „Der Weltkrieg — ein Freiheitskrieg“ lautet das Thema, über das Herr Dr. Arnold am Bußtag abend 8 Uhr in den Gemeindefestsaal, Alte Promenade 8, einen öffentlichen Vortrag halten wird.

Das Kaiser-Panorama (Dr. Alschütz, 4/31) stellt ab Sonntag aus: Kaiserinmangel und das szwilfen: Herr. Seit, wo der Entzug den heiligen Kreis verflanden hat, sind die Augen der ganzen Welt auf den Orient richten, dürfte diese Reihe von großem Interesse sein. — Nächste Woche: Die eraltliche Flotte. Neue Aufnahmen.

Zur Abholung eines Kellerbrandes wurde die Feuerwehre nach einem Grundstücke am Bars gerufen. Die Gefahr war in kurzer Zeit beilegt.

Unfall. Ein Aufstuhwert, das zu nahe an den Rand einer in der Brauerstraße belegen Kriegene gefahren war, führte etwa 8 Meter tief ab. Während die Pferde keinen Schaden erlitten, kam der Geschirrführer unter den abgestürzten Wagen zu liegen und lag unter Verletzungen im Gesicht angeschlossen an einen linksseitigen Unterschenkelbruch davon. Der Verlesene wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Vereine und Versammlungen.

In I. kommunalen Bezirksverein, der seine Jahres-versammlung in „St. Nikolaus“ abhielt, berichtete der Vor-

